

Naumann-Museum Köthen.

- Schönfeld, M., Zupke, U., und H. Rehn (1997): Betrachtungen zum Status der Vogelarten im Altkreis Wittenberg/Sachsen-Anhalt. *Apus* 9, 301–344.
Schubert, P. (1987): Vom Grau- und Mittelspecht im Fläming. *Apus* 6, 233–236.
Schwemler, R. (1988): Zur Brutbiologie und Brutdichte des Mittelspechtes im Auegebiet des Kreises Merseburg. *Apus* 7, 17–20.
Zörner, G.-J. (1993): Brutvogelerfassung in verschiedenen Wald- und Forstflächen der Altmark. *Apus* 8, 201–220.

Hans Hampe, Amalienstraße 120, 06842 Dessau

Apus 10: 190–193 (1999)

Der Vogelbestand von Feldstraßen und Feldwegen 1995 im Kreis Köthen

Von Gerhard Behrendt

Im gewässerreichen Kreis Köthen werden von den Ornithologen diese Gebiete bevorzugt besucht. Meines Wissens liegt für die Ackerlandschaft nur für die Gartenammer (HANDTKE, 1973, in ROCHLITZER, 1993) eine veröffentlichte Siedlungsdichteuntersuchung vor.

Die nachfolgenden Ausführungen enthalten die Ergebnisse von Stichproben und sollen Anregungen für gezielte Untersuchungen sein.

In Jahre 1982 wurden am 18.5. und 29.5. zwei Zählungen durchgeführt. 1995 wurden 6 Radexkursionen in der Zeit zwischen 3.5. und 5.7. unternommen. Während 1982 nur der Bereich Gröbzig, Wörbzig, Arensdorf, Schortewitz, Gröbzig abgefahren wurde, waren 1995 die Eckpunkte Reinsdorf, Pilsenhöhe, Reupzig, Chörau, Quellendorf und Lennewitz, wobei bei weitem nicht alle Straßen und Wege (im folgenden nur Wege genannt) des Umrißgebietes erfaßt wurden. Vielbefahrene Straßen wurden ausgespart. Das Verkehrsaufkommen lag 1995 ein Mehrfaches höher als 1982. Insgesamt wurden 1982 etwa 45,8 km Wege von Ortsrand zu Ortsrand abgefahren, 1995 etwa 47,6 km, wobei 1995 manche Teilstrecke mehrfach befahren wurde. Die Strecken teilen sich wie folgt auf:

	1982	1995
a) Wege mit Grabensaumgehölz	–	3,8 km
b) Wege mit Heckenbegleitung (etwa 10 Jahre alt)	–	6,9 km
c) Wege mit zum Teil stark lückigen Beständen an alten Obst- und Laubbäumen	45,8 km	36,9 km

Der Anteil der Streckenlänge ohne Bäume wurde 1982 mit 50 % eingeschätzt, 1995 war er unbekannt, aber noch immer sehr hoch.

Der Zustand der Wegränder veränderte sich in den letzten Jahrzehnten. Nachdem vor Jahren die Nutzung zur Futtergewinnung eingestellt wurde, wird gegenwärtig zum Teil übertriebene „Pflege“ betrieben, indem die Krautschicht vollständig entfernt wird. Durch das Wegbrechen von überalterten Bäumen entstehen immer größere Lücken. Der Zustand der Flora der Wege einschließlich der Gehölze des Kreises Köthen wurde von KÄSTNER u.a. (1988) beschrieben. Danach standen im Kreis auf 1 km Wegeslänge 45,6 Bäume. Es werden zunehmend auch wieder Bäume gepflanzt, wobei der Anteil der Obstbäume den alten Stand wohl nicht wieder erreichen wird. Eine weitere Verminderung der Wege ist nach der Zeit des großen Umbruchs zur Schaffung der Großfelder (1970er Jahre) nicht mehr zu erwarten.

Die Untersuchung betraf verständlicherweise nur wenig befahrene Straßen. Der Einfluß von Straßenlärm auf die Vogelwelt ist noch ziemlich ungeklärt (vergleiche R. FOPPEN, zitiert in „Der Falke“ 1/1996, S. 24).

Für die Brutbestandseinschätzung wurden alle Vögel mit Hinweisen auf eine mögliche Brut als Brutpaar erfaßt, soweit die Tiere sich dem Weg einschließlich schmalem Randstreifen zuordnen ließen.

An Hand der Gesamtlänge der Straßen und Wege außerhalb der Ortschaften im Kreis Köthen soll mit den Siedlungsdichten von 1995 eine vorsichtige Abschätzung erfolgen, wobei nur 75 % der bei KÄSTNER u.a. (1988) angegebenen Streckenlänge von 645 km, also etwa 480 km, angesetzt werden. Es werden nur die Arten hochgerechnet, die keine besonderen Lebensraumansprüche stellen.

Brutbestandserfassung an Straßen und Wegen in der Feldflur des Kreises Köthen 1982

Art	Brutpaare	Siedlungsdichte BP/km
Feldsperling	35	0,76
Star	9	0,20
Dorngrasmücke	5	0,11
Steinschmätzer	3	0,07
Stieglitz	3	0,07
Elster	2	0,04
Rotrückenvürger	2	0,04
Schafstelze	2	0,04
Fasan	1	0,02
Askrähe	1	0,02
Zaungrasmücke	1	0,02
gesamt	64	1,4 BP/km

Brutbestandserfassung an Straßen und Wegen in der Feldflur des Kreises Köthen 1995

Art	Brutpaare	Siedlungsdichte BP/km	Hochrechnung BP auf 480 km Weglänge
Schafstelze	20	0,42	202
Nachtigall	17	0,36	
Feldsperling	10	0,21	101
Stieglitz	8	0,17	81
Dorngrasmücke	7	0,15	71
Star	6	0,13	61
Rotrückenvürger	6	0,13	

Gelbspötter	5	0,11	51
Bachstelze	3	0,06	30
Gartenammer	2	0,04	
Raubwürger	2	0,04	
Bluthänfling	2	0,04	20
Fasan	1	0,02	10
Kuckuck	1	0,02	
Kohlmeise	1	0,02	10
Zaungrasmücke	1	0,02	10
Steinschmätzer	1	0,02	10
Braunkehlchen	1	0,02	
Rohrhammer	1	0,02	
gesamt	95	2,0 BP/km	

Anmerkungen zu einzelnen Arten

Schafstelze

Sie war 1995 überall vertreten, wenn nur deckungsarme Flächen vorhanden waren. Hat sie ein Tief überwunden?

Nachtigall

Fast nur an einem Weg mit Grabensaum bei Zehmigkau. Sie ist keine Bewohnerin der offenen Wege. Werden die heranwachsenden Feldhecken zukünftig besiedelt?

Feldsperling

Überraschend war die starke Abnahme. Fehlen schon zu viele alte Bäume oder ist die Nahrungsgrundlage eingeschränkt (Pestizide)?

Star

Ging es ihm wie dem Feldsperling?

Rotrückenwürger

Zum Glück gibt es in der freien Landschaft noch „ungepflegte“ Wegränder, die die überraschend hohe Anzahl beherbergten.

Gelbspötter

Er ist mit den Feldhecken in die Feldmark vorgestoßen.

Bachstelze

Auch in der gewässerlosen Feldflur vorkommend.

Gartenammer

Die Singwarten waren hohe Pappeln an einem Graben in einem bekannten Vorkommensgebiet. Noch Durchzügler am 3. Mai (GNIELKA, 1990)?

Raubwürger

Ein BP hatte am 5. Juli mindestens 1 Junges an einem baumbestandenem Feldweg südwestlich von Arensdorf. Leider werden die alten Pflaumenbäume in beiden Vorkommensgebieten immer seltener. Ob wohl wieder Pflaumen gepflanzt werden?

Braunkehlchen

Außer einmal im Ödland auch einmal als Durchzügler am 28. Mai an einem Feldweg.

Zaungrasmücke

In Zukunft in den Feldhecken zunehmend?

PLATH (1986) führte 1985 Untersuchungen an Wegen bei Havelberg durch. Jedoch lassen sich nur seine Feldwege mit alten Obstbäumen (Tabellen 6 und 7) vergleichen. Überraschend sind die hohen Siedlungsdichten im Mittel beider Wege von 44 BP auf 2,1 km, entsprechend 21,0 BP/km (an anderen Wegen noch höher). Die Artenzahl der beiden Feldwege betrug insgesamt 15. Star, Feldsperling und Buchfink überwogen. Arten, die an den Köthener Wegen nicht angetroffen wurden, waren Gartenrotschwanz, Rebhuhn und Turteltaube. Alle Arten der beiden Wege bei PLATH hatten eine höhere Dichte als an den Köthener Wegen. Ein Vergleich ist wegen der kurzen Teststrecken bei PLATH wohl kaum möglich.

Literatur

Gnielka, R. (1990): Anleitung zur Brutvogelkartierung. Apus 7, 145–239.

Kästner, A., u. Autorenkollektiv (1988): Vegetation und Flora des Kreises Köthen. Köthen.

Plath, L. (1986): Die Brutvogelbestände an Hecken, Straßen und Wegen der Havelberger Oberfeldmark. Apus 6, 119–127.

Rochlitzer, R. (1993): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Köthen.

Gerhard Behrendt, Nordring 28, 06766 Wolfen

Apus 10: 193–196 (1999)

Die Brutvögel einer Bergbauhalde im Kreis Köthen in den Jahren 1982 und 1993

Von Gerhard Behrendt

Der Bergbau hat das Gebiet Köthen stark geprägt, z.B. ist der Gewässerreichtum darin begründet. Der Süden des Kreises verdankt ihm auch das größte geschlossene Gehölz, die Halde bei Edderitz mit etwa 62 ha Größe.

Von der Gesamtfläche dieses Waldes wurde nur die östlich des 1991 stillgelegten Anschlußgleises gelegene Hochhalde (40 ha) untersucht. Die Halde entstand beim Aufschluß des kleinen Tagebaus Edderitz (1942–1957), wofür der alte Ort weichen mußte. Die Aufschüttung erfolgte zum großen Teil auf Bergsenkungsgebiet des Untertagebaus, wovon noch einige Gewässerreste künden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [10 3-4 1998](#)

Autor(en)/Author(s): Behrendt Gerhard

Artikel/Article: [Der Vogelbestand von Feldstraßen und Feldwegen 1995 im Kreis Köthen 190-193](#)